

## Ablaufplanung

### Lied 1

#### 1. Begrüßung

Ein Guru hatte Jünger, mit denen er täglich eine Abendmeditation hielt. Eines Tages lief die Hauskatze in den Raum und störte. Darauf ordnete der Guru an, dass die Katze um diese Zeit draußen angebunden werden sollte. So machte man es und man konnte ungestört meditieren.

Die Zeit verging. Der Guru starb. Sein Nachfolger hielt sich streng an die Tradition, dass während der Abendmeditation eine Katze angebunden sein muss.

Die Zeit verging weiter. Auch die Katze starb. Es wurde eine neue Katze angeschafft, um sie während der Abendmeditation draußen anbinden zu können. Die einfachen Leute konnten das nicht verstehen und lachten sogar, genauso wie Sie, die Sie das jetzt hören.

1

Daraufhin traten Theologen auf den Plan und schrieben ein zweibändiges Werk mit so vielen Fußnoten, dass sie immer ein oder zwei Drittel der Seite umfassten. Das Werk trug den Titel: „Die Heilsnotwendigkeit einer während der Abendmeditation angebundenen Katze unter besonderer Berücksichtigung der modernen Naturwissenschaften“.

Allmählich kam aber die Abendmeditation selbst ganz aus der Übung. Doch mit der allergrößten Treue wurde weiterhin abends während der früher für die Meditation vorgesehenen Zeit draußen eine Katze angebunden.

#### 3. „Überleitung von der Katzengeschichte“

-Wenn Traditionen nicht mehr mit Leben erfüllt sind, werden sie licht und leer und letztlich sinnlos.

Natürlich sind Kirchen auch Baudenkmäler vergangener Zeiten und Glaubenszeugnisse früherer Generationen.

Doch zuerst und vor allem sind Kirchen das Haus Gottes und damit ein lebendiger Ort des Gebetes

und der Begegnung.

Traditionen sollen ja nicht die „Asche aufbewahren“, sondern „die Glut weitergeben“.

Petrus drückt es so aus: „Lasst Euch als lebendige Steine zu einem geistigen Haus aufbauen...“ (1. Petrus-Brief ; 2,5)

Diese lebendigen Steine erzählen Geschichten, stellen Fragen und verweisen uns auf Aussagen in der Bibel.

Richten wir unseren Blick auf den Chorbogen.

Wir sehen Menschen in der Arbeit um das tägliche Brot, Menschen in Krankheit, in Leid und im Suchenden Blick nach Antwort und Hilfe....

## **Lied 2**

### **4. Chorbogen kleine Erklärung, Gebete**

#### **4.1 Arbeitswelt -**

2

Zur Erbauerzeit mussten die Menschen hart arbeiten, vor allem in der Landwirtschaft. Alle Tätigkeiten mussten mit der Hand ausgeführt werden. Heute stehen die Menschen in der Arbeitswelt vor anderen Herausforderungen. Wir haben hierzu mal ein paar Beispiele zusammengestellt.

- ❖ Immer mehr Menschen müssen in Frührente. Im Jahr 2022 waren dies ca. 1,5 Millionen Menschen. Die häufigsten Gründe: Gesundheitliche Probleme und Arbeitslosigkeit. Jeder Monat, den man vor dem regulären Rentenalter in Rente geht, führt zu einem dauerhaften Abschlag von 0,3 %.
- ❖ Viele Arbeitnehmer, die arbeiten gehen, sind auf zusätzliche finanzielle Unterstützung angewiesen. Diese sogenannten „Aufstocker“ beziehen ergänzende Leistungen um ihren Lebensunterhalt zu sichern. Im Jahre 2023 waren 1,1 Millionen Menschen auf solche Hilfe angewiesen. Geringverdiener finden wir vor allem im Einzelhandel, im Hotel- und Gaststättengewerbe, sowie im Transportwesen oder bei Lagerarbeitern.
- ❖ Viele Alleinerziehende sind von Armut bedroht. Im Jahre 2020 waren etwa 548.000 Alleinerziehende mit Kindern unter 11 Jahren

berufstätig. Davon arbeiteten 43 Prozent in Vollzeit und die restlichen in Teilzeit.

- ❖ Acht Prozent der Arbeitnehmer haben einen befristeten Arbeitsvertrag. Besonders junge Menschen sind betroffen, vor allem im Bildungswesen und in der Forschung.
- ❖ Einen sicheren Arbeitsplatz gibt es nicht mehr. Viele sind durch Beschäftigungssicherungs- oder durch Standortsicherungsverträge betroffen. d.h für einen Zeitraum von einigen Jahren wird den Arbeitnehmern zugesagt den Standort zu sichern, wenn diese dem Arbeitgebern entgegenkommen. Zum Beispiel durch Verzicht auf Weihnachtsgeld, geringere Lohnsteigerungen etc. Mehrere hunderttausende Arbeitnehmer sind von solchen Vereinbarungen betroffen, besonders in der Automobilindustrie, dem Maschinenbau und der Chemieindustrie.
- ❖ 13 Millionen Arbeitnehmer sind von Burn-Out betroffen. Die Anzahl der Burnout bedingten Berufsunfähigkeitsfälle ist in den letzten zehn Jahren um 142 Prozent gestiegen. Im Jahr 2022 gab es rund 216.000 Burnout-Betroffene, was zu insgesamt 5,3 Millionen Krankheitstagen führte.

3

Angst und Überforderungen. Das kennen wir auch aus biblischen Geschichten. Wir hören hierzu eine Lesung aus dem Ersten Buch der Könige:

Ahab erzählte Isebel alles, was Elija getan, auch dass er alle Propheten mit dem Schwert getötet habe.

Sie schickte einen Boten zu Elija und ließ ihm sagen: Die Götter sollen mir dies und das antun, wenn ich morgen um diese Zeit dein Leben nicht dem Leben eines jeden von ihnen gleichmache.

Elija geriet in Angst, machte sich auf und ging weg, um sein Leben zu retten. Er kam nach Beerscheba in Juda und ließ dort seinen Diener zurück.

Er selbst ging eine Tagereise weit in die Wüste hinein. Dort setzte er sich unter einen Ginsterstrauch und wünschte sich den Tod. Er sagte: Nun ist es genug, HERR. Nimm mein Leben; denn ich bin nicht besser als meine Väter.

Dann legte er sich unter den Ginsterstrauch und schlief ein. Doch ein Engel rührte ihn an und sprach: Steh auf und iss!

Als er um sich blickte, sah er neben seinem Kopf Brot, das in glühender Asche gebacken war, und einen Krug mit Wasser. Er aß und trank und legte sich wieder hin.

Doch der Engel des HERRN kam zum zweiten Mal, rührte ihn an und sprach: Steh auf und iss! Sonst ist der Weg zu weit für dich.

Da stand er auf, aß und trank und wanderte, durch diese Speise gestärkt, vierzig Tage und vierzig Nächte bis zum Gottesberg Horeb.

Dort ging er in eine Höhle, um darin zu übernachten. Doch das Wort des HERRN erging an ihn: Was willst du hier, Elija?

Er sagte: Mit leidenschaftlichem Eifer bin ich für den HERRN, den Gott der Heerscharen, eingetreten, weil die Israeliten deinen Bund verlassen, deine Altäre zerstört und deine Propheten mit dem Schwert getötet haben. Ich allein bin übrig geblieben und nun trachten sie auch mir nach dem Leben.

Der HERR antwortete: Komm heraus und stell dich auf den Berg vor den HERRN! Da zog der HERR vorüber: Ein starker, heftiger Sturm, der die Berge zerriss und die Felsen zerbrach, ging dem HERRN voraus. Doch der HERR war nicht im Sturm. Nach dem Sturm kam ein Erdbeben. Doch der HERR war nicht im Erdbeben.

Nach dem Beben kam ein Feuer. Doch der HERR war nicht im Feuer. Nach dem Feuer kam ein sanftes, leises Säuseln.

Als Elija es hörte, hüllte er sein Gesicht in den Mantel, trat hinaus und stellte sich an den Eingang der Höhle.

Da vernahm er eine Stimme, die ihm zurief: Was willst du hier, Elija? Er antwortete: Mit Leidenschaft bin ich für den HERRN, den Gott der Heerscharen, eingetreten, weil die Israeliten deinen Bund verlassen, deine Altäre zerstört und deine Propheten mit dem Schwert getötet haben. Ich allein bin übrig geblieben und nun trachten sie auch mir nach dem Leben.

Der HERR antwortete ihm: Geh deinen Weg durch die Wüste zurück und begib dich nach Damaskus! Bist du dort angekommen, salbe Hasaël zum König über Aram!

### Lasset uns beten

Gott, wie kann das sein?

die einen arbeiten sich krank - und die anderen werden nicht gebraucht.

die einen wissen nicht, wohin mit der Zeit – und die anderen haben keine freie Minute.

Für die einen wäre Arbeit ein Segen  
– und für die anderen wird sie zum Fluch.

Gott, du hast uns die Arbeit gegeben, um Deine Welt lebenswert zu gestalten.

Hilf uns, das rechte Maß zu finden, dass alle daran teilhaben können und niemand darunter leiden muss.

Darum bitten wir Dich durch Christus, unseren Herrn. Amen.

5

### **Lied 3**

#### **2.2 Krankheit/Pflege/Alter –**

Auf dem unteren Teil des Chorbogens – von Ihnen aus links – sehen wir die Darstellung einer leidenden Frau auf einer Trage, die auch noch wirklich getragen werden muss und wie ein Bett abgestellt werden kann. Neben ihr vermutlich ihre jungen Familienangehörigen.

Der Sohn, der in der Landwirtschaft tätig ist – er trägt einen Rechen. Die Frau, die sich um die kranke und alte Frau kümmert. Die junge Frau wird neben der Pflege noch ihrer Arbeit im Haus und Garten nachgehen. Vermutlich zählte auch die Versorgung des Kleinviehs zu ihren Aufgaben. Ein passendes Zitat aus den Sprichwörtern in der Bibel: „Der Ruhm der Jugend ist ihre Kraft, die Zier der Alten ihr graues Haar.“ (Spr 20,29)

Von Ihnen aus rechts sind Menschen in unterschiedlichen Altern dargestellt. Eine Person ist jung, aber sie benötigt eine „Krücke“. Das deutet darauf hin, dass sie am Bein verletzt ist. Mit einer solchen Einschränkung kann man damals wenig zum Familieneinkommen

beitragen. Solche Personen mussten ebenso wie die Alten und sonstige Gebrechliche von der übrigen Familie unterstützt werden.

Im Johannesevangelium kann man den Gedanken lesen: „Als du jünger warst, hast du dich selbst gegürtet (also gekleidet) und gingst, wohin du wolltest. Wenn du aber alt geworden bist, wirst du deine Hände ausstrecken und ein anderer wird dich gürtet (anziehen) und dich führen, wohin du nicht willst.“ (Joh 21,18)

Nicht nur die Kranken, die Alten, Beeinträchtigten und Gebrechlichen leiden an ihren Beschwerden. Auch die pflegenden Angehörigen haben ein hohes Maß an Belastungen und Verantwortungen zu tragen. Damals - wie heute!

6 Vor 130 Jahren wurde die medizinische Versorgung der Landbevölkerung überwiegend von handwerklich ausgebildeten Wundärzten, Badern, Heilerinnen, Kräuerkundigen übernommen. Arztbesuche waren sehr viel teurer und es gab nur wenige akademisch ausgebildete Ärzte, denn die ländliche Umgebung war für studierte Mediziner zu unattraktiv. Bei Krankheit half oft nur das Beten. Wissenschaftlich bewiesen kann es unterstützend hilfreich sein, aber es alleine heilt nicht schwere Krankheiten und Verletzungen.

Im Jahr 1883 erfolgte die Einführung einer gesetzlichen Krankenversicherung. Allerdings waren noch wichtige Teile der Beschäftigten im ländlichen Raum von der Versicherungspflicht ausgeschlossen, es hieß dazu: „Land- und forstwirtschaftliche Arbeiter (...) waren von der Versicherungspflicht befreit. Argumentativ hatte der Gesetzgeber sich dabei auf eine existenzsichernde Bedeutung der ländlichen Familien- und Erwerbsstrukturen gestützt.“

Erst die im Jahr 1911 geschaffene Reichsversicherungsordnung weitete die Versicherungspflicht für das ganze Reich auf Land- und Forstarbeiter aus. Zudem hätten in der Landbevölkerung ökonomische Hindernisse, die weite Entfernung zum nächsten akademischen Arzt und nicht zuletzt großes Misstrauen gegenüber dem offiziellen medizinischen System fortbestanden. Obwohl genau

genommen bestanden noch lange keine Pflichten zur Versicherung für land- und forstwirtschaftliche Unternehmer. Diese kam erst 1972. Bis dahin wurde für die Finanzierung eines Krankenhausaufenthalts z.B. eine Kuh verkauft. So wurde in meiner Familie aus den 50iger Jahren berichtet.

Die Grundsteinlegung unserer Kirche war 1896. Also spiegelt dieser Chorbogen die damalige Zeit und auch in gewisser Weise die Politik jener Zeit wider.

Gebet

Bei dir, o HERR, habe ich mich geborgen, \*

lass mich nicht zuschanden werden in Ewigkeit!

Reiß mich heraus und rette mich in deiner Gerechtigkeit! \*

Neige dein Ohr mir zu und hilf mir!

Sei mir ein schützender Fels, \*

zu dem ich allzeit kommen darf!

Du hast geboten, mich zu retten, \*

denn du bist mein Fels und meine Festung. ...

Denn du bist meine Hoffnung, \*

Herr und GOTT, meine Zuversicht von Jugend auf.

Vom Mutterleib an habe ich mich auf dich gestützt, /

aus dem Schoß meiner Mutter hast du mich entbunden, \*

dir gilt mein Lobpreis allezeit. ...

Verwirf mich nicht, wenn ich alt bin, \*

verlass mich nicht, wenn meine Kräfte schwinden! ...

Gott, bleib doch nicht fern von mir! \*

Mein Gott, eile mir zu Hilfe! ...

Mein Mund soll von deiner Gerechtigkeit künden, /

den ganzen Tag von deinen rettenden Taten, \*  
denn ich kann sie nicht zählen.

Ich komme wegen der Machttaten GOTTES, des Herrn, \*  
an deine Gerechtigkeit allein will ich erinnern.

Gott, du hast mich gelehrt von Jugend auf \*  
und bis heute verkünde ich deine Wunder.

Auch wenn ich alt und grau bin, \*

Gott, verlass mich nicht,

damit ich von deinem machtvollen Arm der Nachwelt künde, \*

den kommenden Geschlechtern von deiner Stärke,

von deiner Gerechtigkeit, Gott, die bis zum Himmel reicht! \*

Du hast Großes vollbracht. Gott, **wer** ist **wie** du?

8 Du ließest mich viel Angst und Not erfahren, /

du wirst mich neu beleben, \*

du führst mich wieder herauf aus den Tiefen der Erde.

Bring mich zu Ehren! \*

Du wirst mich wieder trösten.

Dann will ich dir danken mit Harfenspiel/

und deine Treue preisen, mein Gott; \*

ich will dir auf der Leier spielen, du Heiliger Israels.

Meine Lippen sollen jubeln, /

ja, dir will ich singen und spielen \*

und meine Seele, die du losgekauft hast.

Auch meine Zunge soll von deiner Gerechtigkeit reden den ganzen  
Tag, \* ... .

Amen



**Lied 4****4.3 Sinngebung -**

Im 3. Bild sehen wir einen alten Mann und einen jüngeren auf eine Krücke gestützt.

Das dieser Junge auf Krücken angewiesen ist, hängt mit einem Unglück im Zusammenhang mit dem Bau unserer Kirche zusammen: So schreibt die Hunsrück-Zeitung in ihrer Ausgabe vom 26. August 1897:

9 „Rayerschied – Die Arbeiten an der neuen Pfarrkirche schreiten erfreulicher Weise rüstig fort, so dass in einigen Tagen die Zimmermannsarbeiten ihren Anfang nehmen können. Die Kirche wird im fertigen Zustand dem Ort zur größten Zier gerreichen. Am Montag Abend, dem 23. August ereignete sich leider der erste mit dem Kirchenbau verbundene Unfall. Der 13jährige Sohn des Fuhrmanns Holler aus Rheinböllen fuhr von Rheinböllen einen Wagen mit Sand nach Rayerschied. Als der junge Bursche im Begriffe war, am vorderen Teil des Wagens die Bremsvorrichtung zuzudrehen, geriet er unter ein Rad und kam so unglücklich zu Falle, dass ihm der schwerbeladene Wagen über Arm und Fuß fuhr, welche Körperteile vollständig zerquetscht wurden, so dass vielleicht eine Amputation notwendig ist. So junge Leute sollten überhaupt mit derartigen Führen nicht beschäftigt werden.“

Der Junge wird sich zusammen mit der Kirchengemeinde die Frage nach dem Warum ? gestellt haben.

Unermessliches Leid fügen Menschen tagtäglich einander zu.

Doch auch ohne menschliche Untaten sind wir in das Leiden der Schöpfung gestellt.

Paulus schreibt hierzu im Römerbrief: „Denn wir wissen, dass die gesamte Schöpfung bis zum heutigen Tag seufzt und in Geburtswehen liegt. „ (8,22) „Doch all das überwinden wir durch den, der uns geliebt hat „ (8,37)

Pater Johannes Füllenbach drückt es so aus:

„Unser Leben kann man nicht einfach als eine Zeit der Prüfung betrachten, sondern als eine Zeit, in der wir wachsen und reifen sollen zur Vollgestalt dessen, wozu wir gerufen sind, das heißt, dem Bilde ähnlich zu werden, nach dem wir geschaffen sind.

Was immer mir an Leiden und Sorgen, an Schicksal und Unbegreiflichem zustößt, ist nicht Strafe oder Vergeltung, sondern Teil eines Wachstums- und Reifungsprozesses, der sich aus einer unvollendeten Schöpfung ergibt.

Was uns auch immer zustoßen mag, wir können uns zu jeder Zeit auf Gottes Liebe, auf sein Interesse an uns und auf seine grenzenlose Fürsorge verlassen.

Wir sind vor Gott an erster Stelle nicht Sünder, sondern innig geliebte Geschöpfe.

10

Im Buch Jeremia finden wir die Zusage:

„Denn ich, ich kenne meine Pläne, die ich für euch habe -Wort des Herrn-, Pläne des Heils und nicht des Unheils; denn ich will euch Zukunft und Hoffnung geben. Wenn ihr mich ruft, wenn ihr kommt und zu mir betet, so erhöere ich euch“ (Jeremia; 29,11-14)

- Wir begegnen Gott auch und gerade im Leid. Das Zeichen der Christen ist das Kreuz.

„Gott verbirgt sich besonders in den leidenden und verachteten Menschen, in jenen, die nicht zählen, die man vergisst. In Tausenden von Geschichten wird dies immer wieder betont und erzählt:

Willst Du Gott begegnen, mische dich unter die Armen und vergiss nicht, dich tief zu bücken, denn im Angesicht der Gebeugten kannst du ihn entdecken !“

...schreibt Johannes Füllenbach-

Doch der Gekreuzigte bleibt nicht in Leid und Tod hängen.

Die Auferstehung und die Überwindung des Todes stehen am Schluss.

Wir sind und bleiben in Gottes Hand.

## **Lied 5**

### **5. Fürbitten**

Herr, unser Gott, auch heute schreit in der Welt der Arbeit, in der Pflege, in Krankheit vieles zum Himmel. Darum rufen wir zu dir und bitten dich:

**für alle Menschen, die mit Zeitarbeits- und Werkverträgen um ihren gerechten Lohn gebracht werden. für alle Frauen, die noch längst nicht immer mit gleichem Lohn für gleiche Arbeit rechnen können.**

**für alle Menschen, deren Lohn nicht ausreicht, um davon ohne staatliche Unterstützung zu leben.**

**für alle Menschen, denen durch ein geringes Einkommen und fehlende Aussichten auf eine unbefristete Arbeit, die Chance auf eine gesicherte Zukunft genommen wird.**

**für die Menschen, die aufgrund ihres Alters auf dem Arbeitsmarkt keine Chance mehr haben.**

**Wir bitten dich für alle, die kranke Menschen pflegen oder einen medizinischen Beruf ausüben: Gib ihnen Kraft für ihren Einsatz und schenke ihnen täglich die Gewissheit, dass ihr Dienst am Einzelnen deine Botschaft der Liebe weiter trägt.**

**Wir bitten dich für Menschen, deren Leben durch eine schlimme Krankheit durchkreuzt wurde: Stehe ihnen bei auf**

**ihrem Weg und lass sie Menschen begegnen, die sie begleiten und ihnen Mut machen.**

**Wir bitten Dich für alle Menschen, die im Alter einsam sind, die ihren Partner bereits haben gehen lassen müssen und denen Besuche und Gespräche fehlen. Lass` sie gesehen und gespürt werden von Menschen, die in ihrer Nähe sind und bisher keine Notiz von ihnen genommen haben**

**Wir bitten für unsere Kinder und Jugendlichen, die nach Halt und Orientierung suchen, für ihre verlässlichen Begleiter und für jene, denen Liebe und Geborgenheit in Kindheit und Jugend verwehrt bleiben.**

12

**Wir beten für Menschen, die Schweres zu tragen haben; für die Kranken, Verletzten, Erschütterten, für alle, die Hunger und Not leiden.**

**Wir denken an die Sportler und Sportlerinnen bei den Paralympics in Paris und an die Menschen, die diese Spiele möglich machen; wir beten für alle, die Menschen mit Behinderungen in den Mittelpunkt stellen und ihnen Hoffnung für ihr eigenes Leben schenken.**

**Wir denken an Papst Franziskus auf seiner Asienreise und beten für ihn und alle, die Verständigung der Religionen untereinander suchen; für die missionarischen Aufbrüche in**

**Asien und überall in der Welt und für alle Menschen, die sich für den Schutz der Schöpfung, für Gesundheit und Bildung einsetzen.**

**Wir denken an die Frauen, Männer und Kinder in der Ukraine und bitten für alle, die jetzt wieder bei schrecklichen Angriffen verletzt oder getötet worden sind; für die Menschen in Kriegsgebieten weltweit und für alle, die sich um Friedensverhandlungen bemühen**

**Wir denken an die Menschen, die Opfer von Anschlägen und Angriffen geworden sind, und bitten für alle, die um Angehörige trauern; für alle, die wegen ihrer Lebensform oder wegen ihrer Religion angegriffen werden, und für alle, die sich um Toleranz und Versöhnung bemühen.**

**Wir denken an die Politiker und Politikerinnen vor schwierigen Aufgaben; wir bitten für alle, die sich für den Erhalt unserer Demokratie einsetzen, für alle Demokraten, die auch über Parteigrenzen hinweg zusammenarbeiten wollen; und für alle, die sich für Freiheit und Vielfalt, für Menschlichkeit und Offenheit engagieren**

**Gütiger Vater, vom Anfang bis zum Ende hältst Du unser Leben in Deiner Hand. Dafür danken wir Dir jeden Tag neu.**

**Amen.**

**Liedruf nach jeder Fürbitte****6. Vater unser****Markus****7. Abschluss etwas zum Mitnehmen, Einladung**

Speisen halten Leib und Seele zusammen: Wir möchten Sie einladen  
- gleich im Anschluss - zu einem gemütlichen Beisammensein. Dort  
gibt es leibliche Nahrung, zur Erquickung.

**8. Segen – Psalm 121**

Ich erhebe meine Augen zu den Bergen: \*

Woher kommt mir Hilfe?

Meine Hilfe kommt vom HERRN, \*

der Himmel und Erde erschaffen hat.

Er lässt deinen Fuß nicht wanken; \*

dein Hüter schlummert nicht ein.

Siehe, er schlummert nicht ein und schläft nicht, \*

der Hüter Israels.

Der HERR ist dein Hüter, \*

der HERR gibt dir Schatten zu deiner Rechten.

Bei Tag wird dir die Sonne nicht schaden \*

noch der Mond in der Nacht.

Der HERR behütet dich vor allem Bösen, \*

er behütet dein Leben.

Der HERR behütet dein Gehen und dein Kommen \*

von nun an bis in Ewigkeit.

Amen

**Lied 6**